



IMST - Gender_Diversitäten Netzwerk

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS)
School of Education (SoE)
Schottenfeldgasse 29 | 1070 Wien
+43 (0) 1 522 4000 513 | katrin.oberhoeller@aau.at
www.imst.ac.at

IMST Gender_Diversitäten Newsletter Ausgabe 23 –Jänner 2015

Mit dem IMST Gender_Diversitäten Newsletter informieren wir Sie über Veranstaltungen, Neuerscheinungen, Trends, Veranstaltungen und Studien im Themenfeld **Gender und Diversität**. Für weitere Informationen laden wir Sie herzlich ein, die Gender_Diversitäten Netzwerk Website unter <http://www.imst.ac.at/gdn> zu besuchen.

Mit den besten Wünschen,
Katrin Oberhöller
(IMST Gender_Diversitäten Netzwerk Team)

IMST Handreichung

- Handreichung: IMST- Gender_Diversitäten Netzwerk (2014): **Gender_diversitätssensibler Sprachgebrauch - Diskriminierungsfreie Schreib-, Sprech- und Bildsprache**. Wien

Wir kommunizieren mit Anderen ständig und in jeder Situation, sei es über gesprochene Sprache, Texte oder Bilder. Natürlich ist dies in unseren Bildungsinstitutionen, in der Schule und dem Unterricht nicht anders. Sprache ist daher alltäglich, immer und überall vorhanden – nicht immer verbal und gegenseitig, sondern auch non-verbal als Schreib- oder Bildsprache. Wichtig dabei zu wissen ist, dass Sprache/Worte/Geschriebenes - so wie es Czollek/Perko/Weinbacher ausdrücken – „*nicht nur (bewusste oder unbewusste) wirkungslose Äußerungen sind sondern immer auch eine Wirkung*“ haben und „*immer auch für andere Menschen verletzend, diskriminierend oder wertschätzend und anerkennend sein*“ können. (Czollek/Perko/Weinbach 2012)

In der vorliegenden Handreichung wurde versucht die Wichtigkeit von gendersensiblen Sprachgebrauch und diskriminierungsfreier Sprache und Darstellung anhand praktischer Beispiele aufzuzeigen.

Download unter:

www.imst.ac.at/app/webroot/files/handreichung_gender_diversit%C3%A4tssensibler_sprachgebrauch_.pdf

Neuerscheinungen

- Johannes Kepler Universität Linz – Abteilung Gleichstellungspolitik/ Universität Passau (2014): **MiT – JiP. Mädchen in die Technik und Jungen in die Pädagogik**. Linz & Passau

Mit “MiT–JiP Mädchen in die Technik — Jungen in die Pädagogik“ wurde ein Projekt ins Leben gerufen, das vor allem darauf abzielt, die Interessen von Mädchen und Jungen in der Schule geschlechterunabhängig zu fördern und damit ihre Berufs- und Studienwahl zu erweitern. Aufgrund der Schlüsselstellung, die der frühen schulischen Bildung bei der Aufrechterhaltung und Veränderung traditioneller Geschlechterrollen zukommt, stand die Arbeit mit Schulleitung und Lehrkräften von Grund- bzw. Volksschulen in Oberösterreich und Niederbayern während der Projektlaufzeit (2013 bis 2014) im Vordergrund. In grenzübergreifenden Weiterbildungsveranstaltungen zu

geschlechtsspezifischer Didaktik und Berufsorientierung wurden den TeilnehmerInnen aus Bezirken in Oberösterreich sowie Landkreisen in Niederbayern die Projektziele und -inhalte nähergebracht und zur Umsetzung im Unterricht aufbereitet. Instrumentarien und Materialien zur geschlechtersensiblen Didaktik wurden hierfür erarbeitet. Ein Kompendium von Texten und Übungen zum Thema inklusive vieler Beispiele mit Kopiervorlagen finden Sie im vorliegenden Leitfaden von den AutorInnen Teresa Schweiger und Philipp Leeb. Dieser soll Sie dabei unterstützen, die Interessen Ihrer Schülerinnen und Schüler im technischen und sozialen Bereich gleichermaßen zu wecken und damit einen Grundstein für Studien- und Berufswahl unabhängig vom Geschlecht zu legen.

Download unter: www.poika.at/fileadmin/poika/pdf/MiTjIP_DruckversionCMYKx.pdf

- Knaus, Gerlinde (2014): **Pionierinnen. Die fabelhafte Welt der Frauen in der Technik. Porträts von Frauen in technischen Berufen.** Band 4, Muße-Kunst

Der vierte Band der Reihe „Pionierinnen. Die fabelhafte Welt der Frauen in der Technik“ portraitiert Frauen, die in und mit technischen Berufen arbeiten. Das Buch soll vor allem jungen Frauen Mut machen, ihren Begabungen zu folgen und sich für eine technische Ausbildung oder Studium zu entscheiden. Nach einleitenden Worten zu Berufswahl und Rollenklischees enthält der Band eine kurze historische Rückschau auf Frauen und Technik aus dem Technischen Museum Wien. Ehemals biologistische Begründungen für die Ausgrenzung von Frauen aus technischen Berufen sind längst nicht mehr tragfähig, jedoch entscheiden sich immer noch wenige junge Frauen für eine naturwissenschaftlich-technische Ausbildung. Dem positive und ermutigende Portraits von Frauen aus der Technik entgegen zu stellen, ist dann auch der Hauptteil des Buches. Darin erzählen Frauen aus ihrem Fachbereich, ihren Aufgaben und Begeisterungen. Sie erzählen aber auch von Ausgrenzungen durch männliche Kollegen, darüber, wie es sich mit einem ‚Exotinnenstatus‘ leben und arbeiten lässt und ermutigen dennoch, dass alle ihren Interessen und Passionen folgen sollten. Ein sehr positiv stimmendes Buch, welches mit den Einzelportraits auch gut für die Berufsorientierung geeignet ist. Es bleibt zu hoffen, dass Frauen in der Technik bald kein Pionierinnen mehr sein müssen.

- Land Steiermark (Hrsg.) (2014): **„Gleichberechtigte Teilhabe“. Zur Wahlfreiheit von Männern und Frauen in der Übernahme von Betreuungsaufgaben.** Graz

Die gleichwertige Verteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit zwischen Frauen und Männern ist eines der zentralen Themen europäischer Gleichstellungspolitiken. Wie die vergleichende Analyse unterschiedlicher wohlfahrtsstaatlicher Politiken in Europa zeigt, können staatliche Regelungen durchaus Einfluss haben auf individuelle Entscheidungsprozesse. In der vorliegenden Studie wurden auf Basis sekundäranalytischer Auswertungen nationaler Daten, sowie aktueller internationale und nationaler Studien jene Faktoren herausgearbeitet, die eine gleichberechtigte Teilhabe beider Geschlechter an der Kinderbetreuung und eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern. Untersucht wurden, welche Bedingungen relevant sind, damit von tatsächlicher Wahlfreiheit der Eltern gesprochen werden kann. Während konservative politische Kräfte in der Regel für vermeintlich ‚geschlechtsneutrale‘ Modelle wohlfahrtsstaatlicher Leistungen eintreten und dabei das Konzept der Wahlfreiheit vor allem mit Blick auf die Aufwertung der Familienarbeit (Stichwort Betreuungsgeld) befürworten, favorisieren andere politische Kräfte in Europa jene Modelle geschlechtergerechter Teilhabe, die eine elterliche Aufteilung von bezahlter und unbezahlter Erwerbs- und Familienarbeit unterstützen und dabei konkrete Maßnahmen in Richtung ‚Umverteilung‘ setzen (Stichwort Väterkarenz), Maßnahmen die ‚nicht an der Haustüre enden‘.

Download unter: www.verwaltung.steiermark.at/cms/beitrag/12103499/109255607/

Literaturempfehlung

- Walofsky, Susanne (2013): **Verspielt oder verfügbar? Die Sexualisierung von jungen Mädchen in der Werbung. Eine exemplarische Erhebung in der Kindermodeabteilung.** Masterarbeit Sozialpädagogik, Dresden

In dieser Masterarbeit von Susanne Walofsky werden neben einführenden Theorien (Gender, Werbung, Sexualität u.a.) und konkreten Bildanalysen pädagogische Konsequenzen aufgezeigt. Das Kompetenzzentrum

geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. (KgKJH) veröffentlicht in einer Reihe ausgewählte wissenschaftliche Arbeiten von Studierenden der Sozialen Arbeit. Die Broschüren sind zum Preis von 5,00 Euro zzgl. Porto über die Geschäftsstelle des KgKJH bestellbar.

Bestellkontakt: info@geschlechtergerechteJugendhilfe.de

- Fachstelle für Burschenarbeit: **Intersektionale Burschenarbeit in der Praxis. Dokumentation der Fachkonferenz**

Intersektionalität berücksichtigt die Verschränkung von sozialen Ungleichheitskategorien wie Geschlecht, Migration, Milieu etc. Die Fachkonferenz „Intersektionale Burschenarbeit in der Praxis“ widmete sich der Frage, wie eine intersektionale Perspektive in der Burschenarbeit umgesetzt werden kann. Unter dem nachstehenden Link finden Sie eine Fotodokumentation der Tagung sowie die Vortragsunterlagen von Mart Busche und Paul Scheibelhofer.

Download unter: <http://vmg-steiermark.at/empfehlung/dokumentation-der-fachkonferenz-intersektionale-burschenarbeit>

Unterrichtsmaterialien

- ÖIAT – Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation (2014): **Selbstdarstellung von Mädchen und Burschen im Internet. Unterrichtsmaterialien.** Wien

Das FEMtech-Forschungsprojekt imaGE 2.0 beschäftigte sich intensiv mit der Selbstdarstellung von Mädchen und Burschen in sozialen Netzwerken. Nun wurden die Forschungsergebnisse und ein Lehrenden-Handbuch veröffentlicht.

Kein Platz ist besser für die Selbstpräsentation geeignet als das Internet. Vor allem bei Jugendlichen steht die eigene Imagepflege im Netz hoch im Kurs. Sie nutzen solche Netzwerke um ihr Leben zu dokumentieren, Ereignisse mit anderen zu teilen und persönliche Leistungen hervorzuheben. Das Heranwachsen im Netz bedeutet aber auch Hürden meistern zu müssen: ob Cyber-Mobbing, Konflikte mit Eltern oder Lehrenden aufgrund von anstößigen Postings oder der Druck, den vorgegebenen Rollenbildern zu entsprechen. Jugendliche kennen die unterschiedlichen Risiken, die die Nutzung digitaler Medien mit sich bringt. Ein Großteil hat bereits selbst die eine oder andere schlechte Erfahrung gemacht. Dennoch tun sich Jugendliche schwer, Online-Gefahren realistisch einzuschätzen und brauchen hier Begleitung. Die in diesem Handbuch dargestellten Tipps und Übungen sollen in erster Linie zum Reflektieren des eigenen Handelns anregen. Bei der Selbstdarstellung im Internet ist es kaum möglich, eindeutig „richtige“ oder „falsche“ Verhaltensweisen aufzuzeigen. Was „richtig“ oder „falsch“ ist, ist immer von der konkreten Situation, den beteiligten Personen und auch dem Alter, dem sozialen und kulturellen Hintergrund der Jugendlichen abhängig

Download unter:

http://www.saferinternet.at/fileadmin/files/imaGE_2.0/Unterrichtsmaterial_imaGE20_Webversion.pdf

- BLSB e.V. -Bildungs- und Sozialwerk des Lesben- und Schwulenverbandes Berlin-Brandenburg (o.J.): **90 Minuten für sexuelle Vielfalt. Handreichung für den Berliner Ethikunterricht.** Berlin

Eine Handreichung für den Berliner Ethikunterricht mit 4 Modulen: Rollenspiele, Quiz, Häufig gestellte Fragen u.v.m. Das Projektteam hat die Erfahrung gemacht, dass insbesondere die individuelle Sozialisation der Kinder und Jugendlichen, seien es durch Religion, Peergroup oder Einstellung der Familie, Einfluss auf die Haltung bzw. die Akzeptanz von Homosexualität ausübt. Ziel der Handreichung ist es durch verschiedenen Modulen und Methoden Schüler_innen zur Auseinandersetzung mit der Thematik zu bewegen. Diese Handreichung soll auch für Nicht-Berliner-Lehrkräfte als Anregung und Praxisanleitung behilflich sein.

Download unter: http://berlin.lsvd.de/wp-content/uploads/2012/03/90Minuten_Handreichung.pdf

- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (o.J.): **Achtsamkeit und Anerkennung. Materialien zur Förderung des Sozialverhaltens in den Klassen 5-9.** Köln

Von Schulen wird heute nicht nur erwartet fachbezogenes Wissen, Können und Verstehen zu fördern, sondern sie sollen auch soziales Lernen begleiten, Gewaltprävention betreiben und zur Vermittlung von Werten beitragen, die die Basis für ein tolerantes, offenes und zugleich respektvolles Zusammenleben mit anderen bilden. Dies ist gerade für Lehrerinnen und Lehrer, die Schülerinnen und Schüler im frühen Jugendalter unterrichten, eine besondere Herausforderung. Die Jugendlichen suchen nach neuen Orientierungen, testen Grenzen aus, müssen unterschiedliche Erwartungen von Schule, Elternhaus, Freundes- und Bekanntenkreis bewältigen und mit neuen, ungewohnten Emotionen zurechtkommen. Die Anregungen und Materialien sollen Lehrkräfte dabei unterstützen, in Schule und Unterricht ein achtsames und anerkennendes Klima zu schaffen und zu pflegen. Dazu gehört unter anderem

- sich gemeinsam auf Regeln und auf einen fairen Umgang miteinander zu verständigen
- Gefühle angemessen zum Ausdruck zu bringen
- einander zuzuhören
- einen konstruktiven Umgang mit Konflikten zu finden
- die Wahrnehmung von sich selbst und von anderen zu schärfen
- eigene Stärken und Schwächen zu erkennen
- wenn nötig, klare Grenzen zu setzen

Die Materialien richten sich an einzelne Lehrerinnen und Lehrer, enthalten aber auch Vorschläge für Teambildung und Schulentwicklung. Sie wurden an Haupt- und Realschulen sowie an Gymnasien von Lehrerinnen und Lehrern erprobt. Deren Rückmeldungen gingen ebenso in die Überarbeitung ein wie die Anregungen einer weiteren Expertenkommission aus Erziehungswissenschaftlern, Psychologen, Jugendforschern und Medizinern.

Download unter:

http://www.schule.at/fileadmin/DAM/Gegenstandsportale/Gender_und_Bildung/Dateien/achtsamkeit.pdf

Aus- und Weiterbildung

- ABIF- Analyse, Beratung und interdisziplinäre Forschung: Workshop: **Genderinklusive Didaktik in technischen Ausbildungen.**

Wann: 26.3.2015; 9.- 17 Uhr

Wo: Integrationszentrum Wien, Landstraße Hauptstraße 26, 1030 Wien

Mit der Zielsetzung, Mädchen und Frauen für technische Berufe zu begeistern und sie auch während der Ausbildung entsprechend zu motivieren, rückt die Gestaltung der fachspezifischen Didaktik in den Mittelpunkt. Dabei geht es darum, wie fachliche Inhalte vermittelt werden, wie der Unterricht gestaltet wird und wie Lernbedürfnisse von Männern und Frauen gleichermaßen berücksichtigt werden können/sollen. Im Workshop werden die Grundpfeiler der genderinklusive Didaktik erläutert und diskutiert.

Anmeldung unter: www.abif.at

- Make it – Büro für Mädchenförderung: **Mit Herz und Blut! Mobbing und Ausgrenzung unter Mädchen**

Wann: 16.03.2015

Wo: Sitzungszimmer der Landesamtsdirektion, Chiemseehof, Salzburg

Mädchen können so gemein sein: „Zickenalarm“ oder „Hühnerhaufen“ sind noch harmlose Worte dafür, was Mädchen sich untereinander antun können: von körperlichen Attacken wie Haare ziehen oder Prügeleien über psychische Gewalt wie Negieren oder Lästern bis hin zu sozialer Ausgrenzung oder online Erpressung. Natürlich haben Mädchen untereinander Konflikte. Doch wie können sie mit diesen Gefühlen konstruktiv, fair und respektvoll umgehen? Welche Möglichkeiten haben sie, um ihre Wut, Enttäuschung oder Frustration gegenüber anderen Mädchen auszudrücken? Seminarinhalte sind u.a. die Auseinandersetzung mit genannten Fragestellungen, Erarbeiten von Möglichkeiten, wie Pädagoginnen Mädchen darin unterstützen können, eine offene Konfliktkultur zu entwickeln; der eigene Umgang mit Konflikten und Aggression; Analyse und Weiterdenken von Praxisbeispielen anhand der Methode des Forumtheaters (Theater der Unterdrückten)

Detailinfos unter: www.salzburg.gv.at/mit_herz_und_blut_16.03.2014.pdf

- Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark: **Argumentationstraining Geschlechterdemokratie**

Wann & Wo: Die Argumentationstrainings werden in unterschiedlichen Regionen in der Steiermark insgesamt achtmal (Jänner-September 2015) als ganztägige Module durchgeführt.

Wer sich mit Geschlechterthemen auseinandersetzt, stößt oft auf heftige Gegenrede oder Ablehnung. Im Nu ist eine Debatte im Gange, und es muss auf unreflektierte oder emotionale Aussagen geantwortet werden. Menschen, die sich gesellschaftspolitisch engagieren, sind mit dieser Herausforderung alltäglich konfrontiert. Es gilt, die Themen nicht jenen zu überlassen, die Männerdiskriminierungen befürchten, wo Erfolge von oder für Frauen und Männer spürbar werden.

Das Argumentationstraining Geschlechterdemokratie vermittelt praktikable Strategien, um eigene Positionen klar darzustellen und konstruktive geschlechterpolitische Diskussionen führen zu können. Die Einbeziehung aktueller Befunde ist dabei notwendig, um verkürzte Perspektiven entkräften zu können. Das Argumentationstraining stärkt rhetorische Kompetenzen, verschafft Klarheit über politische Inhalte einseitiger Parolen und bietet einen Überblick über zentrale AkteurInnen der Männer- und Geschlechterarbeit in Österreich. Dabei werden ausgewogene und generalisierende Zugänge unterschieden.

Der Workshop ist für Frauen* und Männer*, die an guten Argumenten für Geschlechtergerechtigkeit und an Strategien im Umgang mit Widerstand interessiert sind.

Anfragen und Workshop-Buchung: scambore@genderforschung.at oder unter ++43 (0)316 831414

Veranstaltungen/ Tagungen/Konferenzen

- Cox Orange: **YO! TECH 2015 – Lust auf Technik**

YO!TECH – Lust auf Technik“ ist eine jährlich stattfindende Informationsveranstaltung mit dem Ziel, *SchülerInnen über technische Berufe zu informieren und die dahin führenden Ausbildungen zu präsentieren. YO!TECH ist ein konkreter Beitrag für mehr TechnikerInnen in Österreich!*

Die jährliche Informationsveranstaltung YO!TECH leistet einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des technischen Nachwuchses, der sowohl in der Wirtschaft, als auch der Wissenschaft dringend gesucht wird. Um die Barrieren zur Ergreifung eines technischen Berufes abzubauen, müssen Jugendliche nicht nur über das reichhaltige Angebot an Ausbildungen informiert, sondern auch für die Technik selbst begeistert werden.

- **Yo TECH 2015 Oberstufe**

Wann: 28.01.2015, 9-13 Uhr

Wo: Naturhistorisches Museum Wien

Universitäten und Fachhochschulen aus ganz Österreich erwarten die Jugendlichen mit interaktiven Stationen, Experimenten und Projekten – Technik zum Angreifen, Mitmachen und Verstehen! Die Vorstellung der einzelnen Bildungseinrichtungen erfolgt direkt durch deren jeweilige StudentInnen. Auf diese Weise werden zukunftsorientierte technische bzw. naturwissenschaftliche Berufsbilder präsentiert und Technik und Naturwissenschaften durch ergänzende Vorträge und Workshops schülergerecht aufbereitet und damit greifbar gemacht.

Anmeldung unter: www.yo-tech.at/oberstufe/anmeldung.html

- **Yo TECH 2015 Unterstufe**

Wann: 18. Juni 2015

Wo: Technisches Museum Wien

Die Informationsveranstaltung für Unterstufen-SchülerInnen fand auch heuer wieder im Technischen Museum Wien statt. Zahlreiche Höhere Technische Lehranstalten erwarteten die Jugendlichen mit interaktiven Präsentationen und Experimenten. Zusätzlich konnten die SchülerInnen an den Stationen von Unternehmen in deren technische Lehrberufe hineinschnuppern. Die Mitmach-Experimente werden von den HTL-SchülerInnen bzw. den Lehrlingen der Technikfirmen selbst durchgeführt, um dem technischen Nachwuchs auf Augenhöhe zu begegnen. Zusätzlich zu den interaktiven Stationen der Aussteller erzählten junge WissenschaftlerInnen und TechnikerInnen in altersgerechten Vorträgen und Workshops von ihrem jeweiligen Forschungsgebiet.

- Verein Sprungbrett: **FIT Studieninformationstage 2015**

Wann: 26. – 28. Jänner 2015

Wo: TU Wien, Universität Wien, Fachhochschulen und Betriebe

Die FIT INFOTAGE informieren für Studienrichtungen und Berufe in den Bereichen Naturwissenschaft und Technik. Dabei werden Schülerinnen höherer Schulen in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland unterschiedliche Möglichkeiten zum persönlichen Ausprobieren und direkten, praktischen Kennenlernen von fachlichen Inhalten geboten. Den Mädchen und jungen Frauen ab einem Alter von ca. 16 Jahren wird die breite Palette an technischen und naturwissenschaftlichen Ausbildungsoptionen und späteren Berufsfeldern aufgezeigt.

Detaillierte Programm unter: www.fitwien.at/uploads/images/fit2015/FITprogramm_2015_web.pdf

Platzreservierungen für die einzelnen Workshops ist vom 13. bis 20. Jänner 2015 unter www.fitwien.at

- QWien: **Queer History Day 2015**

Wann: 17.01.2015; 13-18 Uhr

Wo: Tagungszentrum der Aidshilfe Wien, Mariahilfer Gürtel 4, 1060 Wien

Der QHD ist ein niedrigschwelliges Angebot, sich mit der queeren Geschichte der Stadt auseinanderzusetzen. Aus diesem Grund sind neben Historiker_innen, Lehrer_innen und Studierenden auch historisch Interessierte zur Teilnahme eingeladen. Ein wichtiger Bestandteil der Vermittlungsarbeit, die der QHD leisten will, ist dabei der Umgang mit historischen Quellen, der in den die Vorträge begleitenden Workshops erarbeitet wird. Der QHD besteht aus zwei großen Blöcken, kurzen max. 20-minütigen Vorträgen sowie den dazugehörigen Workshops, in denen die Themen eingehender behandelt werden. Anhand von Quellenmaterial, das in den Workshop-Runden analysiert und diskutiert wird, erfolgt eine tiefergehende Erarbeitung des Themas.

Auch diesmal ist der QHD an eine Lehrveranstaltung der Universität Wien angebunden: *Grundkurs Fachdidaktik* am Institut für Geschichte, Leitung: Christopher Treiblmayr und Andrea Brait

Dadurch hat der QHD 2015 mit zwei Vorträgen und Workshops einen stark praxisbezogenen Teil für (angehende) Lehrer_innen. Das Programm entstand in Zusammenarbeit mit der Universität Wien, dem [EFFU](#) (Vereins zur Erarbeitung feministischer Erziehungs- und Unterrichtsmodelle), [Ausgesprochen!](#) (Verein für LGBTI-LehrerInnen in Österreich) sowie [EDUqueer](#) (Gruppe von LGBTI-LehrerInnen).

Vorträge und Workshops:

- Thematisierung „queerer L(i)ebensformen“ in der Schule (Renate Tanzberger)
- Ausgesprochen bunt: „Elmar, der Regenbogenfisch & ich“. Erfahrungen von LGBTI Lehrer_innen (Markus Pusnik)
- Zwischen Freundschaft, Körperlichkeit und Sexualität: die Briefe Isabellas von Parma an Marie Christine von Habsburg (Virginia Hagen)
- Weibliche Homosexualität vor Gericht (Johann Kirchknopf)
- Homosexuellenrechte als Menschenrechte. Zum Engagement der Österreichischen Liga für Menschenrechte für Homosexuelle (Christopher Treiblmayr)

Anmeldung unter qhd@qwien.at

Weitere Informationen unter: www.qwien.at/?p=3491

- Medizinische Universität Wien: **Fachtag Inter*sex**

Wann: 15. Jänner 2015 ab 14 Uhr

Wo: Zentrum für Public Health, Kinderspitalgasse 15, 2.Stock, Seminarraum 3 Bianca von Bienenfeld

Die Medizinische Universität Wien in Zusammenarbeit mit der Regenbogengruppe der Medizinischen Universität bestreitet am 15.1.2015 eine Fachtagung zum Thema Intersexualität. Es wird einen Einführungsvortrag geben, sowie eine Filmvorführung (intersexion – A Documentary about being Intersex) und eine abschließende Podiumsdiskussion (Wieviel Geschlecht braucht unsere Gesellschaft?) u.a. mit OA Dr. Stefan Riedl (St.Anna Kinderspital), Tobias Humer (VIMÖ) u.a.

Kontaktaufnahme: berivan.osso@oehmedwien.at und elisabeth.l.fischer@meduniwien.ac.at

- FH Campus Wien: GENDER SALON: **Lessons learned an österreichischen Hochschulen? Von Gleichstellungspolitiken für Frauen hin zur Inklusion von „MigrantInnen“ und weiteren unterrepräsentierten Gruppen – Diskurse, Strategien und Forschungsergebnisse.**

Wann: 12. Februar 2015, 18:30 bis 20:00 Uhr

Wo: FH Campus Wien, Favoritenstraße 226, 1100 Wien

In Österreich haben Gleichstellungspolitiken in Wissenschaft und Forschung eine lange Tradition. So wurden beispielsweise im Universitätsbereich von Beginn an drei Zielsetzungen verfolgt: (1) Erhöhung der Präsenz von Frauen in allen Bereichen und auf allen Hierarchieebenen, (2) Verankerung einer Gender-Dimension in der Forschung und (3) Abbau von strukturellen Barrieren für Frauen.

Die Entwicklung der letzten Jahre an Universitäten zeigt eine Reihe von Erfolgen, wie z. B. den steigenden Frauenanteil bei Professuren und im Hochschulmanagement sowie die Verankerung von Gender-Studies in immer mehr Bereichen (zuletzt in der Medizin). Trotz dieser positiven Entwicklungen hat sich kaum etwas an der horizontalen Segregation oder dem vorherrschenden Wissenschaftsideal verändert. Es entsteht also die paradoxe Situation, dass eine Vielzahl von Maßnahmen erfolgreich implementiert ist, aber die angestrebten Wirkungen nur teilweise realisiert werden können. Im Rahmen des Vortrags von Dozentin: Dr.ⁱⁿ Angela Wroblewski wird diskutiert, inwieweit die Erfahrungen mit Geschlechtergleichstellungspolitiken – insbesondere auch deren Grenzen – an Universitäten für die Entwicklung eines aktiven Diversitätsmanagements konkret genutzt werden können und inwieweit diese Erfahrungen für Fachhochschulen relevant sind.

Online-Anmeldung unter: gm@fh-campuswien.ac.at

- Verein POIKA, Verein EFEU & FH Campus Wien: Ankündigung: **Mädchen*Buben*Gender*UND - Aktuelle Themen und Herausforderungen der Mädchen- und Bubenarbeit aus gendersensibler Perspektive"**

Wann: 13. April 2015, 9:00-17:00 Uhr

Wo: Festsaal, FH Campus Wien

Wettbewerb

- Cox Orange & TechWoman: Kreativwettbewerb für Schüler_innen und Studentinnen: **„Frauen setzen starke Zeichen“**

„Mehr Frauen für Technik begeistern“, unter diesem Motto schreiben zwei Wettbewerbe aus – einen für Schüler_innen und einen für Studentinnen von technischen Universitäten oder Hochschulen. Sie laden ein, sich über heute aktive Frauen in der Technik zu informieren und dazu Beiträge in Wort, Bild (Zeichnung oder Grafik) oder Film einzureichen. Für die Schüler_innen winken Sachpreise, die Studentin kann sich über ein Praktikum in der Direktion für Technik, Online und neue Medien des ORF freuen. Die Preisverleihung findet im Rahmen des ‚Technolution Herbstkongresses‘ am 16. Oktober im Technischen Museum Wien statt. Beiträge in deutscher Sprache können bis 3. Juli 2015 eingereicht werden.

Nähere Informationen unter: www.technolution.info/der-wettbewerb/kreativwettbewerb-2015

- Initiative der OMV in Kooperation mit Siemens: **Österreich sucht die Technikqueens 2015**

90% Prozent der Industrieunternehmen in Österreich können schon jetzt ihre Fachkraftstellen in Technik und Produktion nicht mehr so einfach besetzen. Und nur 15 Prozent der technischen Fachkräfte sind Frauen. Weil das auch große Industriebetriebe wie die OMV und Siemens betrifft, gibt es die Initiative „Österreich sucht die Technikqueens“ in drei Projektstufen. Es winken hier neben vielen Erfahrungen auch tolle Sachpreise (ipads, Reisen usw.), Bildungschecks und Mentoringprogramme.

Mehr Informationen zum Wettbewerb: <http://technikqueen.at/so-funktioniert/so-funktioniert/>

Gender_Diversität in Medien

- Bundeszentrale für politische Bildung (2014): **Video „Homophobie begegnen.“**

Ein Infofilm über Homophobie. Homophobie und auch Transphobie findet man an vielen Orten. Dieser Film zeigt, was das eigentlich für die Betroffenen bedeutet.

Anzusehen unter: <https://m.youtube.com/watch?feature=youtu.be&v=r14GZC3HJZA>

- Bundeszentrale für politische Bildung (2014): **Video „Antisemitismus begegnen.“**

Ein Infofilm über Antisemitismus. Antisemitismus erscheint in vielen Formen. Dieser Film zeigt, was das eigentlich für Jüdinnen und Juden bedeutet: Diskriminierung auf der Straße, auf dem Schulhof oder im Netz.

Anzusehen unter: https://www.youtube.com/watch?v=pUIYdtAXX_s

- Suli Puschban: **Song „Ich habe die Schnauze voll von Rosa.“**

Suli Puschban ist Kindermusik-Macherin, die diesen rockigen Anti-Lillifee-Song schrieb. Der Song will zeigen, dass nicht alle Mädchen verpflichtet sind Rosa zu mögen und es noch weitere Alternativen zum „Mädchen –sein“ gibt. *„Mädchen sollen ihre Welt so rosa gestalten können wie sie es wollen, genau wie Jungen. Wenn ihnen allerdings vermittelt wird, sie müssen dies, um zu beweisen, dass sich auch wirklich ein Mädchen sind – dann geht das zu weit.“* (Pinkstinks Germany 30.6.2014)

Zu hören unter: <https://www.youtube.com/watch?v=LP20VFbQsHw>

Interessante Webpages

- **European Girl's Mathematical Olympiad** - www.egmo.org

Die *European Girls' Mathematical Olympiad* ist ähnlich wie die internationale Mathematik Olympiade ein Wettbewerb. Auf dieser Seite können Sie Informationen über die Geschichte des Wettbewerbs, Teilnehmerinnen aus den unterschiedlichen und die Kontaktadressen der WettbewerbsveranstalterInnen finden.

- **BBB – Bildungsserver Berlin, Brandenburg:** <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/>

Diese Seite ist ein Informations- und Serviceangebot des Landesinstituts für Schule und Medien Berlin-Brandenburg und stellt eine Informations-, Kommunikations- und Kooperationsplattform für schulische und außerschulische Bildungseinrichtungen in Berlin und im Land Brandenburg dar. Themenschwerpunkte, Materialien, Links zu Gender, Inklusion, Interkulturelle Bildung, sexuelle Vielfalt, Zweisprachigkeit, Jungenförderung usw. sind auf dieser Seite zu finden.

- **PROSA – Projekt Schule für Alle:** www.prosa-schule.org/

Ausgrenzung, Diskriminierung und struktureller Ausschluss von Bildung gehören zum Alltag junger Flüchtlinge. Verein Prosa ist eine Initiative gegen die Exklusion vor allem im Bildungsbereich von Menschen in unserer Gesellschaft. Auf dieser Webpage stellt sich der Verein Prosa und seine Grundprinzipien vor und es werden Möglichkeiten zur Unterstützung und Mithilfe dargestellt.

Wenn Sie keine weiteren Informationen erhalten wollen, schicken Sie bitte eine E-Mail an: katrin.oberhoeller@aau.at